

Die ewige Ruhe der Heiligen – Teil 4

Teil-Übersetzung des Buches „The Saints' Everlasting Rest“ von Richard Baxter

Welche Menschen werden in diese ewige Ruhe eingehen?

Die himmlische Ruhe ist NUR für das „Volk Gottes“ vorgesehen, denn es heißt in:

Hebräerbrief Kapitel 4, Verse 9-10

9 Somit bleibt DEM VOLK GOTTES eine Sabbatruhe noch vorbehalten; 10 denn wer in Seine Ruhe eingegangen ist, der ist damit auch seinerseits zur Ruhe von seinen Werken gelangt, geradeso wie Gott von den seinigen.

Die Angehörigen vom Volk Gottes wurden von Ihm vor Grundlegung der Welt auserwählt.

Epheserbrief Kapitel 1, Verse 4-6

4 Denn in Ihm (Jesus Christus) hat Er (der himmlische Vater) uns ja schon vor der Grundlegung der Welt dazu erwählt, dass wir heilig und unsträflich vor Seinem Angesicht dastehen sollten, 5 und hat uns in Liebe durch Jesus Christus zu Söhnen, die Ihm angehören sollten, vorherbestimmt nach dem Wohlgefallen Seines Willens, 6 zum Lobpreis der Herrlichkeit Seiner Gnade, die Er uns in dem Geliebten erwiesen hat.

Die Angehörigen vom Volk Gottes sind Teil der Menschheit. Es sind weniger, als die Welt sich vorstellt, aber nicht so wenige, wie einige engstirnige Menschen denken.

Sie sind wiedergeboren. Es ist unmöglich, zum Volk Gottes zu gehören, ohne „geistig wiedergeboren“ zu sein, genauso wenig kann man der menschlichen Rasse angehören, wenn man nicht in diese Welt hineingeboren wird.

Selbst die allergrößte Läuterung unseres Lebens, die ohne dieses neue Leben von Gott erfahren werden kann, wird lediglich zu einer weiteren Verblendung führen, aber niemals zur Erlösung.

Die Angehörigen von Gottes Volk sind Menschen, die sich zum Christentum bekehrt haben. Sie sind sich über das Übel der Sünde im Klaren. Der Sünder realisiert, dass er die Sünde, die ihm zuvor Vergnügen bereitet hat, jetzt verabscheuungswürdig und ekelhaft findet und erkennt, dass sie für Gott ein Gräuel war. Nun, da Gott seine Augen geöffnet hat, sieht er die unaussprechliche Widerwärtigkeit der Sünde, und er ist bereit dazu, Gott das

Schlimmste über sich selbst zu bekennen.

Zuvor hatte er die Warnungen in Gottes Gesetz so gelesen wie andere Menschen das, was über Kriege im Ausland in den Zeitungen geschrieben steht. Jetzt erkennt er, dass es seine eigene Geschichte ist und dass er darin seinen eigenen Niedergang liest! Genauso wie der Prophet Nathan König David mit den Worten: „**Du bist der Mann!**“ (2.Samuel 12:7), so entdeckt der Sünder seinen eigenen Namen im Register der Verdammten im Gesetz Gottes. Zuvor erschien ihm der Zorn Gottes wie ein Sturm außerhalb von seinem warmen Zuhause oder wie der Schmerz einer kranken Person, die er im Krankenhaus besucht hat. Jetzt entdeckt er die Krankheit bei sich selbst und findet heraus, dass er selbst ein zur Verdammnis verurteilter Mensch ist. Die Bekehrung ist allein das Werk des Heiligen Geistes. Warum sollte eine Person zu Jesus Christus kommen und Ihn um Vergebung bitten, wenn er nicht zuvor herausgefunden hat, dass er schuldig ist? Denn Er sagte Selbst:

Markus Kapitel 2, Vers 17b

»Die Gesunden haben keinen Arzt nötig, wohl aber die Kranken. ICH bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern SÜNDER.«

Das Volk Gottes ist von seiner eigenen Unzulänglichkeit überzeugt. Wir neigen von unserer Natur her dazu, unser eigener Gott zu sein. Anstatt dass Gott uns leitet, wollen wir unser eigener Herr sein. Anstatt Gott als unseren König anzunehmen, wollen wir selbst herrschen. Wir bilden uns ein, in Gottes Gesetz Fehler gefunden zu haben und meinen, dass wir sie ändern müssen. Anstatt uns von Gott abhängig zu machen, ziehen wir es vor, uns selbst um unsere Sicherheit zu kümmern. Anstatt uns in Seine Fürsorge zu begeben, hadern wir damit und denken, dass wir einen besseren Plan für unser Leben haben. Uns ist die Beliebtheit bei anderen Menschen wichtiger, als Gott zu gefallen. Wir wollen, dass unsere Mitmenschen uns schätzen und bewundern. Somit sind wir, von unserer sündigen Natur her, unsere eigenen Götzen. Aber wenn Gott eine menschliche Seele erst einmal erneuert hat, dann fällt dieser Götze genauso wie einst der Gott Dagon der Philister, der vor der Bundeslade umfiel und zerbrach.

1.Samuel Kapitel 5, Vers 3

Als aber die Einwohner von Asdod am nächsten Morgen früh in den Tempel Dagon kamen, fanden sie Dagon vor der Lade des HERRN am Boden auf dem Angesicht liegen. Da nahmen sie Dagon und stellten ihn wieder an seinen Platz.

Manchmal verhelfen Probleme dazu, dass sich eine Person Gott zuwendet. Da sagt die Krankheit: „Schau mal, ob dir dein Reichtum oder deine Vergnügungen dir jetzt in dieser Situation helfen können! Können sie deine Seele davon abhalten, deinen Körper zu verlassen? Ruf sie doch mal laut,

und prüfe, ob sie ein Ersatz für Gott sein können!“ Oh, was für Gedanken gehen einem Sünder da durch den Kopf! Der gesunde Menschenverstand gibt die Wahrheit zu, und sogar das Fleisch ist von seiner eigenen Unzulänglichkeit überzeugt.

Auf der anderen Seite sind die Angehörigen vom Volk Gottes von der vollkommenen Hinlänglichkeit von Jesus Christus überzeugt. So wie ein hungernder Mensch die Lebensnotwendigkeit von Nahrung erkennt, so sieht der Sünder ein, dass nichts und niemand außer Jesus Christus ihn zufrieden stellen kann. Nicht Gold, sondern Nahrung wird eine hungernde Person sättigen, und nur die Vergebung kann den Verdammten trösten. Da der Sünder sein Elend erkennt und seine eigene Unfähigkeit sowie die der anderen Menschen, ihn zu entlasten, wendet er sich dem Einzigen zu, Der ihm helfen kann: Dem HERRN Jesus Christus.

Bei der christlichen Bekehrung verändert sich auch der Wille des Menschen. Während die Sünde für das Fleisch noch attraktiv ist, beginnt der Wille damit, sie zu hassen. Gott sorgt für diesen Sinneswandel. Davon überzeugt, dass Jesus Christus allein dazu fähig und bereit ist, ihn zu erretten und zu erlösen und dass kein Anderer oder sonst irgendetwas ihn wirklich glücklich machen kann, nimmt der Sünder Ihn gerne als seinen Erlöser und HERRN an. Jesus Christus ohne Liebe anzunehmen, ist allerdings kein gerecht machender Glaube; denn wahrer Glaube bedeutet, Jesus Christus mit der ganzen Seele zu empfangen. Entweder nimmt der Glaube Jesus Christus als Erretter UND als HERRN an oder überhaupt nicht. Der Glaube erkennt nicht nur die Leiden von Jesus Christus an und die dadurch möglich gewordene Erlösung, sondern auch Seine Souveränität, und er unterwirft sich bereitwillig Seiner Herrschaft.

Ich frage Dich, lieber Leser, ob Du diese charakteristischen Merkmale vom Volk Gottes hast. Ich habe Dich nicht gefragt, ob Du Dich an die Zeit erinnerst, als Du Christ wurdest. Es ist nicht so wichtig zu wissen, wann oder wie Du zu diesen charakteristischen Merkmalen gekommen bist; es geht vielmehr darum, ob Du Dich sorgfältig prüfst und schaust, ob Du felsenfest davon überzeugt bist, wie abscheulich Sünde und wie widerwärtig die Boshaftigkeit ist, der Du in Deinem Leben begegnest.

- Stimmt Du dem Gesetz Gottes zu, dass es wahr und gerecht ist und dass der Mensch zu Recht dadurch zum zweiten Tod verurteilt wird?
- Hast Du Dich losgesagt von dem, was Du persönlich für gerecht hältst?
- Hast Du die Götzen aus Deinem Herzen verbannt?
- Hat Jesus Christus jetzt den größten Raum in

Deinem Leben?

- Gilt Deine Liebe nun ganz Ihm, obwohl Du Ihn nicht so lieben kannst wie Du es Dir wünschst und Den Du dennoch mehr liebst als irgendeinen Menschen?
- Hast Du einen festen Bund mit Ihm geschlossen und Dich Ihm vollständig übergeben?
- Ist es Dein Bestreben, Dich dieses Bundes als treu zu erweisen und dem HERRN ganz zu gehören?

Wenn das alles wirklich Deinem Zustand entspricht, dann bist Du wahrhaftig ein Angehöriger vom Volk Gottes. Und so sicher, wie die Verheißungen Gottes wahr sind, so kannst Du diese gesegnete Ruhe für Dich erwarten dürfen. Denn Jesus Christus sagt:

Johannes Kapitel 15, Vers 4

„Bleibt in Mir, so bleibe ICH in euch. Wie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr es nicht, wenn ihr nicht in Mir bleibt.“

Matthäus Kapitel 10, Vers 22

„Und ihr werdet allen um Meines Namens willen verhasst sein; wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden.“

Die Bibel versichert uns aber auch, dass die Angehörigen von Gottes Volk schon jetzt die Anfänge, den Vorgeschmack, die Garantie und die Besiegelung dieser verheißenen Ruhe in ihrem Leben erfahren.

1. Petrusbrief Kapitel 2, Verse 1-3

1 So legt also alle Bosheit und alle Falschheit, die Heuchelei, den Neid und alle Verleumdungssucht ab 2 und tragt wie neugeborene Kinder nach der geistigen lauterer Milch Verlangen, damit ihr durch sie zur Errettung heranwacht, 3 wenn ihr wirklich »geschmeckt habt, dass der HERR freundlich ist« (Ps 34,9).

2. Korintherbrief Kapitel 1, Vers 22

ER (der himmlische Vater), Der uns auch Sein Siegel aufgedrückt und uns den Geist als Unterpand in unsere Herzen gegeben hat.

Epheserbrief Kapitel 1, Verse 13-14

13 In Ihm (Jesus Christus) seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, die Heilsbotschaft von eurer Rettung, vernommen habt und zum Glauben gekommen seid, mit dem verheißenen Heiligen Geist versiegelt worden, 14 Der das Angeld für unser Erbe ist (und) für die Erlösung Seiner Eigentumsgemeinde (Bürgschaft leistet), zum Lobpreis Seiner Herrlichkeit.

Epheserbrief Kapitel 4, Vers 30

Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit Dem ihr auf den Tag der Erlösung versiegelt seid.

Lukas Kapitel 17, Vers 21

„Man wird auch nicht sagen können: ›Siehe, hier ist es!‹ oder ›Dort ist es!‹ Denn wisset wohl: Das Reich Gottes ist (bereits) mitten unter euch.«

Römerbrief Kapitel 5, Verse 1-2

1 Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt worden sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren HERRN Jesus Christus, 2 durch Den wir im Glauben auch den Zugang zu unserem jetzigen Gnadenstande erlangt haben, und wir rühmen uns auch der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.

Die Bibel erwähnt auch diejenigen mit Namen, die bereits in diese ewige Ruhe eingegangen sind, wie zum Beispiel:

- Henoeh
- Abraham
- Der arme Lazarus
- Der reumütige Verbrecher, der zusammen mit Jesus Christus gekreuzigt wurde

Die Heilige Schrift offenbart nicht nur, dass diese Ruhe ausschließlich für das Volk Gottes bestimmt ist, sie erklärt auch, dass der Rest der Menschen keinen Zugang dazu haben wird.

Johannes Kapitel 3, Vers 3

Jesus gab ihm (Nikodemus) zur Antwort: »Wahrlich, wahrlich ICH sage dir: Wenn jemand nicht von oben her geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.«

Hebräerbrief Kapitel 12, Vers 14

Trachtet eifrig nach dem Frieden mit jedermann und nach der Heiligung, ohne die niemand den HERRN schauen wird.

Psalmen Kapitel 9, Vers 18

Die Frevler fahren zur Unterwelt hinab, alle Heidenvölker, die Gottes vergessen.

2.Thessalonicherbrief Kapitel 1, Verse 7-9

7 Euch aber, den Bedrängten, Erquickung in Gemeinschaft mit uns zuteil werden zu lassen, wenn der HERR Jesus Sich vom Himmel her

mit den Engeln Seiner Macht 8 in Ioderndem Feuer offenbart, um Vergeltung an denen zu üben, die Gott nicht (aner)kennen, und an denen, die der Heilsbotschaft unseres HERRN Jesus kein Gehör schenken. 9 Diese werden als Strafe ewiges Verderben erleiden fern vom Angesicht des HERRN und fern von der Herrlichkeit Seiner Kraft.

Es ist der Wille Gottes, dass die ewige Ruhe für Sein Volk vorbehalten bleibt, aber von ihm erst in Besitz genommen werden kann, wenn jeder einzelne Angehörige Seines Volkes in den Himmel geht. Sämtliche Verheißungen gehen erst nach und nach in Erfüllung. Da muss der stärkste Mensch erst zum Kind werden und der größte Gelehrte zum ABC-Schützen. Die größte Eiche war zu Anfang auch nur eine Eichel. Dieses Leben hier auf der Erde entspricht unserem Kindesalter. Wollen wir erwachsen werden? Wenn die ewige Ruhe schon hier auf dieser Welt wäre, wären die meisten Vorsehungen Gottes nutzlos. Sollte Gott den Ruhm für die wunderbare Befreiung der Gemeinde von Jesus Christus verlieren, damit die Menschen bereits hier ihr größtes Glück erfahren? Wenn wir alle glücklich, unschuldig und vollkommen wären, was würde da noch Heiligung, das Gerechtmachen und eine zukünftige Verherrlichung bringen? Wenn es uns an nichts mangeln würde, wären wir nicht so sehr von Gott abhängig und würden Ihn nicht ernsthaft anrufen. Wie wenig würde Er da von uns hören, wenn wir all das hätten, was wir uns wünschen!

Gott hätte niemals von Moses solche Loblieder am Schilfmeer bekommen oder von David nach der Befreiung von seinen Feinden oder von Hiskia nach der Heilung seiner Krankheit, wenn sie selbst über ihren eigenen Zustand bestimmt hätten. Lieber Leser, erfolgten Deine höchsten Lobpreisungen für den HERRN nicht nach überstandenen Gefahren und Schwierigkeiten? Die größte Ehre wird Gott wegen der Erlösung durch Jesus Christus zuteil, und ist nicht der Mensch selbst schuld daran, dass es überhaupt dazu kommen musste? Und wann immer Gott die Gelegenheit genommen wird, Seine Gnade zu zeigen, geht dem Menschen auch das Glück verloren, sich daran zu erfreuen.

Oh, welch süßen Trost haben die Heiligen schon durch die Erhöhung ihrer Gebete erfahren! Wir hätten niemals die Barmherzigkeit von Jesus Christus kennen gelernt, wenn wir uns nicht schon einmal „mühselig und beladen“ gefühlt hätten, hungrig und durstig, arm, reumütig und bußfertig gewesen wären. Was für eine Freude ist es für einen Soldaten, wenn er auf den Krieg zurückblickt, den er heil überstanden hat! Wie wird es erst für einen Heiligen im Himmel sein, wenn er auf seine Sünden und Leiden auf der Erde zurückblickt, auf seine Ängste und Tränen, auf seine Feinde und die Gefahren, in denen er einst schwebte, auf seine irdischen Nöte und Tragödien! Das alles macht seine Freude nun nur umso größer.

Offenbarung Kapitel 5, Verse 9-10

9 Und sie (die 4 Lebewesen und die 24 Ältesten) sangen ein neues Lied, das da lautete: »Würdig bist Du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn Du hast Dich schlachten lassen und hast für Gott durch Dein Blut aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen Völkern und Völkerschaften (Menschen) erkaufte, 10 und hast sie für unseren Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden (einst) als Könige auf der Erde herrschen.«

Und dabei handelt es sich um die Erlösten aus allen Völkern aus ihrem Elend, ihrer Misere, ihrer Not und ihrer Sünde. Doch wenn sie all die schlimmen Erfahrungen nicht gemacht hätten, sondern nur Behaglichkeit und Ruhe auf der Erde erlebt hätten, was für einen Stellenwert würden all diese Frohlockungen dann hinterher haben?

Nebenbei bemerkt sind wir überhaupt nicht fähig, auf der Erde Ruhe zu finden. Kann denn eine Seele, die so schwach an Gnade, so sehr zur Sünde neigt, sich unter solchen Umständen behaglich fühlen und Ruhe finden? Was ist Seelenruhe denn anderes als unsere Befreiung von Sünde, Unvollkommenheit und Errettung vor unseren Feinden? Derjenige, der die Werke des HERRN intensiv studiert hat, wird leicht den Zweck all dieser Dinge erkennen, nämlich unsere Idole niederzureißen und damit wir diese Welt satt haben und unsere Ruhe in Ihm suchen. Gott wird den Kurs Seiner Gerechtigkeit nicht ändern und Dir keine Ruhe gewähren, bevor Du Deine Arbeit hier auf der Erde beendet hast. Du wirst auch erst dann eine Siegeskrone bekommen, nachdem Du die Welt überwunden hast. Es gibt einen guten Grund dafür, weshalb wir erst im kommenden Leben in diese Ruhe eingehen. Bedenke dabei, lieber Christ: Wie kannst Du es wagen, Dir eine Ruhe auf der Erde zu wünschen oder Dich bei Gott über Deine Schwierigkeiten und Deine Mühe auf der Erde zu beklagen!

Ermüden Dich die Beleidigungen der Bösen? Provozieren Dich die Übel dieser Zeit? Sie müssen sein, weil Du noch von der ewigen Ruhe getrennt bist. Plagen Dich Deine eigenen Sünden und üblen Launen Deiner Gefühle? Mögen diese Dinge Dich gewillter machen, zu Gott zu gehen und von Ihm Ruhe zu erbitten. Und wenn Du das nicht machen willst, dann mögest Du noch müder werden, bis Dir Gottes Ruhe wünschenswerter erscheint.

Ich muss noch etwas hinzufügen, bevor ich dieses Kapitel abschließe, nämlich, dass die Seelen der Gläubigen im Himmel unvorstellbaren Segen und Herrlichkeiten erfahren, selbst in der Zeit, in welcher sie noch bis zur Auferstehung der Toten von ihren Körpern getrennt sind. Was könnte klarer sein als die Worte von Paulus in:

Philipperbrief Kapitel 1, Verse 23-24

23 Ich fühle mich nämlich nach beiden Seiten hingezogen: Ich habe Lust aufzubrechen und mit Christus vereint zu sein; das wäre ja doch auch weitaus das Beste (für mich). 24 Aber dass ich leiblich weiterlebe, ist um euretwillen notwendiger.

Wenn Paulus nicht erwartet hätte, Jesus Christus bis zu seiner Auferstehung zu genießen, warum sollte er sich dann darauf gefreut haben, von dieser Erde wegzukommen? Gläubige und treue Seelen werden nicht eher das Gefängnis des Fleisches verlassen, wie Engel ihre Begleiter sind. Der Himmel wird dann ihre Wohnstätte sein und Gott ihr ganzes Glück.

Wenn sie sterben, werden sie mutig und gläubig dasselbe sagen, wie einst der Märtyrer Stephanus:

Apostelgeschichte Kapitel 7, Vers 59

Und steinigten den Stephanus, der betend ausrief: »HERR Jesus, nimm meinen Geist auf!«

Und sie werden sich Gott dann genauso hingeben, wie Sich Jesus Christus bei Seinem Tod in die Hände des himmlischen Vaters begeben hat:

Lukas Kapitel 23, Vers 46

Da rief Jesus mit lauter Stimme die Worte aus: »Vater, in Deine Hände befehle ICH Meinen Geist!« (Ps 31,6), und nach diesen Worten verschied Er.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)

